

# Für Königsbronn Vorbildliches geleistet

Bauteam des Kulturvereins und Reißcker Amtsleiter Herwig Fercher bekommen den Bürgerpreis 2009

**KÖNIGSBRONN.** Namens der gastgebenden Königsbronner Bürgerstiftung freute sich Günther Frieb am Donnerstagabend über einen prallvollen Fürstensaal. Die feierliche Verleihung des jeweils mit 500 Euro dotierten Bürgerpreises 2009 an das Bauteam des Kulturvereins und an den Reißcker Amtsleiter Herwig Fercher erwies sich als ein starker Besuchermagnet.

GERHARD STOCK

Sitzplätze waren in den beengten historischen Räumlichkeiten Mangelware und so zählt auch die Bürgerstiftung zum großen Kreis derer, die künftig mit der schick sanierten alten Brenzhalle gerne auf einen geräumigeren Veranstaltungsort zurückgreifen werden. Eine Delegation aus Königsbronns Kärntner Partnergemeinde Reißcker verstärkte den ohnehin schon großen, illustren Kreis der Gäste, die die Lobreden auf die Preisträger und die musikalischen Beiträge eines Trios der Musikschule Königsbronn-Oberkochen mit Beifall quittierten.

Im Mittelpunkt anerkennender Worte stand zunächst das Bauteam des örtlichen Kulturvereins, aufmerksamen Lesern schon bekannt durch unsere Serie „Die fleißigen Acht“. Was die agilen Senioren um „Kappo“ Karl Elser in der

alten Pfisterei an vorbildlichem Einsatz für ganz Königsbronn geleistet haben, zeigte der Vorsitzende der Königsbronner Bürgerstiftung, Joachim Ziller, in seiner Laudatio auf. Karl Elser, Karl-Heinz Baur, Walter Gerstenlauer, Helmut Haske, Alfred Höflacher, Adolf Lober, Jean Claude Marcel und Alfred Ohnheiser seien würdige Träger des Bürgerpreises 2009. Außerordentlich engagiert trafen sich die Acht seit 2004 mindestens einmal pro Woche zum Arbeitseinsatz, um Kulturgüter Königsbronns zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, „rückten die Schätze unserer Gemeinde wieder ins rechte Licht“. Ausführlich schilderte der Laudator auch die Vorgeschichte des Pfisterei-Projektes, für das bis heute vom Bauteam 6800 Arbeitsstunden geleistet wurden.

Viel Anerkennung gab es zudem für die ebenso erfolgreichen wie arbeitsintensiven Bemühungen des Elser-Teams um eine bessere Präsentation des Klosterbrunnens, der einst direkt an der Paul-Reusch-Straße stand und hier von Leuten in Autos mit Aalener Kennzeichen als „Drive in“ zum Füllen ihrer Wasserkanister benutzt wurde. Das Osterbrunnenfest, die Restauration der Epitaphien und 30 000 im Klosterhof gepflanzte Krokusse waren und sind weitere Zeichen herausragenden bürgerschaftlichen Engagements. Neuestes Ziel ist die



Günther Frieb (links) überreichte im Fürstensaal den Bürgerpreis 2009 der Königsbronner Bürgerstiftung an das Bauteam des Kulturvereins. Von rechts: Karl Elser, Karl-Heinz Baur, Walter Gerstenlauer, Alfred Höflacher, Adolf Lober, Helmut Haske, Alfred Ohnheiser, Jean Claude Marcel. Foto: röp

Erweiterung der Krokusbeplanzung in Richtung Epitaphie, wofür noch Spender gesucht werden. „Karl, die ersten tausend übernehme ich“, versprach Joachim Ziller spontan.

Schön sei, dass aufgrund der letzten Aktion der Bautrupps mittlerweile tatkräftige Verstärkung erhalten habe, und zwar durch Josef Seibold, Manfred Rall und Ewald Poxleitner. Einen guten Draht habe das Team auch zu den örtlichen Handwerkern. „Wer unseren Elser-Karle kennt, der weiß, dass die örtlichen Firmen knallharten Preisverhandlungen ausgesetzt waren. Der Bautrupps hat ja kein Geld und seine Arbeiten sind zum Wohl der Allgemeinheit“, so Ziller abschließend.

Nicht fehlen ließ es Joachim Ziller dann auch anerkennenden Worten für Herwig Fercher, den Amtsleiter der Königsbronner Partnergemeinde Reißcker. Für 30-jährigen Einsatz zur Völkerverständigung und insbesondere für die Partnerschaft zwischen den Gemeinden wurde er ebenfalls mit dem Bürgerpreis 2009 der Königsbronner Bürgerstiftung bedacht. 1979 fing der gebürtige Kolbnitzer in Reißcker Rathaus an und ist seit seiner Ernennung zum Amtsleiter 1982 federführend für die Partnerschaft zuständig. Seitdem, so Ziller, gab es in Königsbronn und Reißcker keine Ver-

anstaltung, an der er nicht mitgewirkt habe und die er nicht unterstützt habe, „meist still und im Hintergrund“.

Unzählige Delegationen aus Königsbronn habe Fercher und sein Team in all den Jahren betreut, stets mit unerschütterlicher Ruhe und Zuversicht. „Baaast, wer mich mochen“ sei zum geflügelten Wort auch in Königsbronn geworden, er selbst, so Ziller, habe von Fercher „die Kunst perfekten Improvisierens gelernt“. Die vielleicht schönste Veranstaltung im Zeichen der Partnerschaft sei wohl die Verleihung der Europafahne 1998 in der Ostalbhalle gewesen, zu Herzen genommen ha-

be sich Königsbronn Ferchers damalige Feststellung von der „Manie der perfekten Organisation der Deutschen“. Auch die Helfer an Herwig Ferchers Seite lobte Joachim Ziller: Inge Wertl und Franz Eder in den 80er-Jahren, heute vor allem Claudia Reichhold und Sigrid Aichholzer.

Mit launigen Grußworten rundeten die Bürgermeister Gerd Pichler für Reißcker und Michael Stütz für Königsbronn den Reigen der Ansprachen ab. „Die Urkunde geb' ich nicht her“, betonte der Gelehrte, will aber das Preisgeld in Reißcker „am liebsten in die Hubert-Langhammer-Jugendstiftung geben“.

## Im Jahr etwa 20 000 Euro an Spenden

Die 2007 aus der Taufe gehobene und mit einem Stammkapital in Höhe von 50 000 Euro ausgestattete Bürgerstiftung arbeitet laut Günther Frieb sehr erfolgreich. Das jährliche Spendenaufkommen belaufe sich auf etwa 20 000 Euro, hundert Familien spendeten regelmäßig monatlich kleinere Beträge, darüber hinaus lassen sich viele weitere Sponsoren nicht lumpen. Glücklicherweise wären Vorstand und Kuratorium, die „Vision“ von Günther Frieb („je Haushalt und Monat ein Euro“) würde Realität, doch zeigten sich die Verantwortlichen der Stiftung

dennoch sehr zufrieden. Seit Bestehen konnte getreu der Satzung schon vielfacher Bedarf mit namhaften Beträgen gedeckt werden. Dankbare Empfänger „dicker Schecks“ waren zum Beispiel bereits mehrfach die Schule, außerdem die SMV, die Demenzgruppe, die Hospizgruppe, der Projektchor Zang und die Erfinderwerkstatt des Eichhaldenkindergartens. Mit 2500 Euro massiv finanziell gefördert wurde auch das Projekt spätbronzezeitliches Wagengrab, ferner die Restaurierung der Epitaphien und die Partnerschaft mit Reißcker. gst



Freute sich ebenfalls sehr über den Königsbronner Bürgerpreis 2009: Amtsleiter Herwig Fercher aus Reißcker, hier mit seiner Frau Hannelore sowie Reißckers BM Gerd Pichler und dessen Frau Gretel. Foto: jz

## POLIZEI

### Lkw prallt in die Leitplanken

HERMARINGEN. Ein 18-Jähriger kam am Donnerstag um 21.30 Uhr mit seinem Pkw auf der L 1167 zwischen Sontheim und Hermaringen nach rechts von der Fahrbahn ab. Er lenkte gegen und sein Wagen prallte in die linken Leitplanken. Schaden: 4500 Euro.

### Beim Rangieren hat's gekracht

KÖNIGSBRONN. Beim Rangieren stieß am Donnerstag, kurz vor 13 Uhr, ein 55-Jähriger mit seinem Lastwagen gegen einen verkehrsbedingt wartenden Pkw. Sachschaden bei diesem Unfall auf der Zepelinstraße: 3000 Euro.

### Pkw gegen Fahrbahnteiler

NATTHEIM. Auf der Autobahnausfahrt Heidenheim Richtung Würzburg kam gestern um 7 Uhr ein 20-Jähriger mit seinem Pkw nach links von der Fahrbahn ab und beschädigte Leitpfosten, Fahrbahnteiler und Ausfahrttafel. Schaden insgesamt: 3000 Euro.

### Mitfahrerin wurde leicht verletzt

OBERKOCHEN. Aus Unachtsamkeit geriet eine 47-Jährige am Donnerstag um 16.20 Uhr mit ihrem Pkw auf der B 19 in Höhe einer Parkbucht gegen den Bordstein. Sie verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug, geriet ins Schleudern und stürzte die dortige Böschung hinab. Dabei wurde eine 29-jährige Mitfahrerin leicht verletzt. Am Pkw entstand Totalschaden in Höhe von 7000 Euro.



## Weiterer Auftrag für Gestaltung des Brenztopfareals

KÖNIGSBRONN. Begünstigt von noch vergleichsweise milder Witterung kommen am Brenztopf die Arbeiten zur Betonsanierung der massiven Quelfassung planmäßig voran. Die Kosten dafür werden mit rund 46 000 Euro zu Buche schlagen. Nachdem im noch laufenden Haushaltsjahr 2009 für die Gestaltung des Bereichs rund um die alte Brenzhalle insgesamt 125 000 Euro reserviert wurden, belaufen sich die noch verfügbaren

Mittel auf 79 000 Euro. Seit Donnerstagabend sind es nur noch rund 15 000 Euro, denn der Gemeinderatsausschuss für Bauwesen und Umwelt vergab einen weiteren Auftrag, und zwar an die Firma Höttsch in Herbrechtingen, die mit 64 050,80 Euro das günstigste Angebot für die restlichen Uferbefestigungen, für die Gestaltung des Mittelbereichs und des Atriums eingereicht hatte. Dipl.-Ing. Ulrich Knöllner stellte dem

Gremium die geänderte Planung nebst aktualisierter Kostenschätzung vor. Die Arbeiten im Wasserbereich rund um die sanierte Halle sollen eventuell noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Ein Teil der Uferbefestigung des Brenzkanals und der Strömungsabweiser der Kneippanlage wurde bereits heuer erledigt. Die notwendigen Einrichtungen für eine Wasserhaltung während der Bauarbeiten sind noch im Brenzkanal

und können nun für die restlichen Uferbefestigungen kostensparend verwendet werden. Ein Anliegen war Ingenieur Knöllner noch im Zusammenhang mit dem Laborantehaus der Hinweis an das Gremium, die Gemeinde möge sich dringend um ihre Archivbestände kümmern. Wertvolle Unterlagen seien an ihren jetzigen Lagerstätten von leichter Feuchtigkeit in den Räumlichkeiten bedroht.

Text/Foto: gst

## REGION

### Bürgerstiftung fördert neue Projekte

GEISLINGEN. Das Gesamtvermögen der Geislinger Bürgerstiftung beträgt mittlerweile 773 000 Euro. Wie die Geislinger Zeitung berichtete, informierte Kassier Rolf Nau das Stifterforum mit der freudigen Nachricht. Gegründet worden ist die Bürgerstiftung erst vor drei Jahren mit 56 Stiftern und einem Gründungskapital in Höhe von 350 000 Euro. Kein Cent des Kapitals oder von den Zinserträgen wird für irgendwelchen Verwaltungsaufwand ausgegeben. Heuer wurden neun Projekte mit insgesamt 16 100 Euro aus den Zinserträgen gefördert. Während der vergangenen drei Jahren konnten rund 30 000 Euro zur Förderung von sozialen, gemeinnützigen und sonstigen, dem Stiftungsgedanken entsprechenden Projekten verteilt werden.

### Größter Eisplatz Süddeutschlands

AALEN. Im Greut entsteht in diesen Tagen die größte mobile Eisfläche in Süddeutschland. Der Startschuss für die Eislaufsaison fällt am Sonntag, 22. November, um 10 Uhr. Drei Monate soll die Eisbahn genutzt werden können. Auf 30 mal 40 Metern können Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter freiem Himmel Schlittschuh laufen. Erwartet werden rund 55 000 Gäste. Im Vorjahr waren 30 000 gekommen. Betrieben wird der Eispark von den Aalener Stadtwerken. Am 3. Januar soll auf dem Eis ein Gottesdienst gefeiert werden.

### Handwerkskunst verschwindet

UNTERSCHNEIDHEIM. Einer der letzten Sattler in der Region, Karl Rinn aus Unterschneidheim, arbeitet zurzeit an seinem letzten Pferdegesschirr. Im Alter von 74 Jahren hat sich Karl Rinn entschieden, das Sattlerhandwerk aufzugeben. „Das ist eine Knochenarbeit, die ich mir nicht mehr zumuten will“, erklärte der rüstige Handwerker. Ein Stück alte Handwerkskunst wird aus der Region verschwinden. Das letzte Kummel ist bestimmt für ein Kaltblut, das im Wald zum Holzrücken eingesetzt wird.

### Taucher suchen Bomben in der Donau

GÜNZBURG. Mit einem Schlauchboot und modernstem Sondierungsgerät suchen derzeit Mitarbeiter einer Firma aus Defningen die Donau bei der Brücke der Bundesstraße 16 in Günzburg ab. Sie fahnden auf dem Grund des Flusses nach Bomben, Munition und anderen Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg. Diese Vorabmaßnahmen dienen dem Neubau der Donaubrücke im Zuge der B 16, mit dem im nächsten Jahr begonnen werden soll. Bislang wurde zwar einiges an Schrott entdeckt, doch Kampfmittel wurden bislang nicht gefunden. Bei der Suche werden auch Taucher eingesetzt. Bei der Bombardierung des Günzburger Bahnhofes war ein mit Munition und anderen Kampfmitteln beladener Güterzug explodiert. Luftbilder belegen, dass die neue Brücke in einem Radius liegt, in den Kampfmittel geschleudert worden sind.

### Eine Million Euro für Röntgenanlage

GÜNZBURG. Am Bezirkskrankenhaus Günzburg befindet sich einer der zwei modernsten Operationssäle für Gehirnochirurgie auf dieser Erde. Mit neuester innovativer Technik können in der vier Millionen Euro teuren Anlage Gehirntumore operiert werden. Jetzt schaffte die Klinik ein zweites, hochmodernes Gerät an, das im bayerischen und im württembergischen Schwaben seinesgleichen sucht: eine Angiographieanlage. Mit ihr werden neue Möglichkeiten für die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen der Hirngefäße eröffnet. Bei der Anlage, die rund eine Million Euro gekostet hat, handelt es sich um ein Röntgengerät modernster Bauart. Es kann Hirngefäße simultan in zwei Ebenen und sogar dreidimensional darstellen.